



## Northampton County wöchentlicher Anzeiger.

"Hütet euch vor geheimen Gesellschaften." — Washington.

Allentau, Pa. gedruckt und herausgegeben von G. Adolph Sage, in der Hamilton Straße, einige Thüren unterhalb Hagenbuch's Wirthshaus.

Jahrgang 11.]

Mittwoch, den 5ten December, 1838.

[No. 40.]

### Bedingungen.

Diese Zeitung wird jeden Mittwoch auf einem großen Super-Royal Bogen, mit ganz neuen Schriften, herausgegeben.  
Der Subscriptions-Preis ist ein Thaler des Jahres, wovon die Hälfte im Voraus zu bezahlen ist.  
Kein Subscriber wird für weniger als 6 Monate angenommen, und keiner kann die Zeitung aufgeben, bis alle Rückstände darauf abbezahlt sind.  
Bekanntmachungen, welche ein Bireet ausmachen, werden dreimal für einen Thaler eingedruckt, und für jede fernere Einrückung fünf und zwanzig Cents. — Größere nach Verhältnis.  
Diejenigen welche die Zeitung mit der Post oder dem Postreiter erhalten, müssen selbst dafür bezahlen.  
Alle Briefe an den Herausgeber müssen postfrei eingeschickt werden, sonst werden sie nicht aufgenommen.

### Nachricht.

Alle diejenigen, welche an die Hinterlassenschaft des verstorbenen Cy S. A. L. E. r, leiblich von Ober-Wilford, Lecha County, schuldig sind, es bestehe in Banben, Noten oder Buchschulden, werden von den unterschriebenen Administratoren dieser Hinterlassenschaft benachrichtigt zwischen jetzt und dem 25ten oder 26ten December, nächstens, am Hause des verstorbenen sich einzufinden und Mithilfe zu machen. Auch werden alle diejenigen, welche an ersagter Hinterlassenschaft einige Anforderung haben, ersucht sich zur selbigen Zeit gleichfalls einzufinden und ihre Anforderungen bescheinigt einzubringen.  
John Eberhard v. Dr. Wilford,  
John Brong, v. Calzburg,  
Administratoren.  
Nov. 21. nq-6m

### Zu Verkaufen Auf öffentlicher Vendu.

Donnerstags, den 6. December soll auf öffentlicher Vendu verkauft werden durch die unterschriebenen Administratoren von der Hinterlassenschaft des verstorbenen D. A. S. E. r, in Nieder-Macungie Township, Lecha County, nämlich:  
2 Pferde, 2 Kühe, eine Anzahl Schweine; dergleichen 3 Kühe, 3 Ecken, 2 Mantaschewagen, 1 Karren, 1 einpänniger Jagdschleichen und sonst noch allerhand Bauerngeräthschaften, zu weitläufig zu melden.  
Die Vendu wird um 10 Uhr Morgens auf ersagtem Platze des Verstorbenen anfangen und die Bedingungen vorher bekannt gemacht werden, von  
Henry Jäger, Admer's  
Diana Jäger,  
Nov. 21. nq-3m

### Ein englischer Schullehrer.

Einer der im Lesen, Schreiben und Rechnen Unterricht ertheilen kann, wird sogleich in Heidelberg Township angenommen, wenn er sich meldet bei einigen der Unterschriebenen,  
Jacob D. Kuhns,  
Jacob Peter,  
George Her, Esq.,  
Heidelberg, Nov. 7. nq-5m

### Öffentliche Vendu.

Freitags, den 20ten November, um 10 Uhr Vormittags, soll am Hause des Unterschriebenen in Ober-Macungie Township öffentlich verkauft werden: —  
Pferde und Pferdegeschirr, Rindvieh, Schweine, Schaaf, 2 Wagen mit Beddy, 5 Kühe, 2 Ecken, 2 Holzschlitten, 1 Jagdschleichen, 1 Windmühle, Reulentern, Steindreher-Geschirr, 15 Bienenkörbe und Bienen, nebst andern Bauern-Geräthschaften, zu weitläufig hier anzuführen.  
Die Bedingungen sollen am Verkaufstage bekannt gemacht werden und gebührende Aufsicht gegeben werden, von  
Conrad Weiskler,  
Nov. 21. nq-2m

### Achtung

Die "Independet Blauen" werden sich in voller Uniform und mit saubrem Gewehr versammeln, Samstags den 15. December, um 10 Uhr Vormittags, am Hause von J. P. Seifert, in Ober-Macungie Township, um zu paradien. Auf Befehl von  
E. Grim, Capt.  
Nov. 21. nq-3m

### An Tax-Collectoren.

Diejenigen Tax-Collectoren, welche ihre diesjährige Duplicaten noch nicht versetzt haben, werden hiermit aufgefordert, solches unfehlbar an oder vor Montag in der bevorstehenden Courtwoche zu thun, indem schwere Dröders gegen die County-Schatzkammer vorhanden sind.  
John Scherer,  
Jacob Derr,  
Henry Leh,  
Commissioners.  
Nov. 23. nq-2m

### Washington Garde-Hotel.

No. 70. Vine Straße, Philadelphia.  
Madam Wilhelmine Vogel, macht hiermit ihren Fremden und dem Publikum im Allgemeinen ergeblich bekannt, daß sie das oben genannte Hotel seit dem 1. November übernommen hat, welches früher von Herrn J. Christmann und kürzlich von Herrn B. Pabstmann gehalten wurde.  
In der Hoffnung, von ihren Fremden und den Bürgern dieser Stadt mit ihrem Besuche beehrt zu werden, wird sie sich es zur Pflicht machen, die besten deutschen und französischen Weine zu halten, so wie die besten Biere.  
Ihre Zimmer zum Empfang der Reisenden, so wie permanenter Kostgänger, befinden sich in der besten Ordnung. Auch wird der Tisch stets zur Zufriedenheit ihrer geehrten Gäste bedient werden.  
Es werden auch Kostgänger angenommen, welche ihre Wohnzimmer anderwärts haben.  
Philadelphia, Nov. 28.

### Durch Privat-Berkauf.

Eine Lotte Grund, gelegen in Nieder-Macungie Township, Lecha County, enthaltend 8 Acker, mehr oder weniger. Darauf befindet sich ein einstöckiges Blockhaus, in gutem Stande, nebst Scheuer und Stallung für unterschiedliches Vieh. — Von diesem Lande sind 3 Acker Wiesen: eine gute Quelle befindet sich auf dem Platze. Ein vortheilhafter Baumgarten befindet sich auf dem Platze, mit tragenden Aepfeln und andern Bäumen.  
Desgleichen eine Lotte Grund, liegend in Berks County, Langschwamp Township, gränzend an Land von Nathan Bus, Peter Wegel und andere, enthaltend beinahe 3 Acker; darauf befindet sich Kalfamenholz von der ersten Güte. Kauflustige belieben sich baldigst zu melden bei  
Philip Romig,  
Nov. 28. nq-3m

### Öffentliche Vendu.

Es soll auf öffentlicher Vendu verkauft werden, Samstags den 8ten December, und Samstags den 15ten December, so wie den zweiten Christtag, am 26sten December, an dem Strohe des Unterschriebenen, in North-Weithall Township, Lecha County, ein allgemeines Assortement von  
Strohgeräthen,  
bestehend aus Trodenen Harts und Queers Waaren, n. s. w. Die Vendu wird jeden Tag um 10 Uhr Vormittags ihren Anfang nehmen. Credit und gebührende Aufsicht soll gegeben werden von  
A. und E. Kohler.  
Nov. 28. nq-4m

### Schätzbares Grundeigenthum

### Flintenlauf-Fabrik

zu Verkaufen.  
Mittwoch, den 26sten December, um 10 Uhr Vormittags, soll auf dem Platze selbst, in Heidelberg Township, Lecha County, 16 Meilen nordöstlich von Allentau, 1 Meile von Balliet's Furness und 2 1/2 Meilen von der Lecha Wasserfalle, öffentlich verkauft werden:  
Zwei Stücke Land,  
gelegen in besagtem Township, an der Straße von Rauch Schunk nach Kustman, enthaltend 48 Acker und 36 Acker, mehr oder weniger, gränzend an Land von Salomon Hess, Salomon Walter und Andern.  
Die Verbesserungen bestehen aus 2 Blockhäuser, 20 bei 21 Fuß, 2 Ställe, Springhaus und andere Nebengebäude — 2 Acker sind Schwamm und die Hälfte Holzland. Ebenfalls eine von Stein erbaute Fabrik, um Flinten- und Musketenläufe zu machen, 30 bei 75 Fuß, und ein Wasserhaus daran stehend, 19 bei 44 Fuß. Ebenfalls ein Schleif-Schop, 46 bei 18 Fuß.  
Das Maschinenwesen besteht aus einem großen übers lächtigen Kade, das ein paar Blasbälge treibt, einen zum Bohren, und einen für einen Litzhammer, und einen zum Schleifen — so auch eine Drehmachine, eine Glattbehrmaschine, eine Schleifmaschine, 2 Drehbänke, eine Maschine um Musketenläufe zu machen, samt Amböse, Ziehbäume, 2 Schmiedebälge, Hämmer, Zangen, und noch andere Geräthschaften, die bei der Verfertigung von Flintenläufen nötig sind.  
Die Fabrik ist an einem Wasserstrom gelegen, der hinlänglich Wasser zur Verreibung derselben liefert.  
Wer das Eigenthum vor dem Verkaufstage zu besehen wünscht, beliebe sich bei Salomon Walter zu melden, der darauf wohnt.  
Die Bedingungen sollen am Verkaufstage bekannt gemacht und gebührende Aufsicht gegeben werden von  
William Genstermacher,  
Henrich Stemler,  
Assignees von Philip Hess.  
Nov. 28. nq-3m

Soeben in dieser Druckerei, beim Einzeln und Duzend, zum Verkauf erhalten:  
Lebensbeschreibung von  
George Washington,  
mit merkwürdigen Anekdoten begleitet.  
(Mit 7 Bildern geziert.)

### Aufgeschobene Artickel.

Baltimore November 24. 1838.

### Urtheil gegen den Vatermörder der Wilhelm Stewart.

Nachdem der Criminalhof das Ansuchen um eine neue Unterfuchung, das mit weiter nichts als leerem Geschwätz unterfucht ward, verworfen hatte, wurde der Schuldige am 13ten dieses Monats, vor Gericht geführt, um sein Urtheil zu empfangen. Vor Fällung desselben hielt der Richter Resbit diese Anrede an den Gefangenen: "Nach einer Verhandlung von der ungewöhnlichen Länge von 10 Tagen (in Deutschland würde es heißen: 10 Jahren!) nach einer Vertheidigung durch geschickte Advocaten, die sich durch Geduld, Thätigkeit und Eifer auszeichnete, und während welcher Euch jeder Vortheil, den die Gesezte gestatten, gewährt wurde; nach reiflicher Erwägung Eurer Sache von der Jury: seid Ihr des Mordes im zweiten Grade schuldig befunden worden, und dieses Mordes gegen Euren leiblichen Vater. Vatermörder! eine so schreckliche That, welche zu ihrer Begehung die gänzliche Vernichtung der stärksten und heiligsten Gefühle erfordert, daß wir die Begehung eines solchen Verbrechens kaum für möglich halten können; eine Verworfenheit, gegen welche die ansagezeichneten Gesezgeber bei vielen Völkern keine Gesezte gegeben haben, da sie es für unmöglich hielten, daß irgend jemand so schandevoller und unmäthlicher Barbarei fähig sei; ein Verbrechen, welches soweit ich weiß, im Staate von Maryland noch nie begangen ist (der Ehre kann sich Deutschland nicht rühmen, wo meist alljährlich Verwandtenmorde vorkommen). Der Beweis war so entschieden und zeigte so klar den Vorbedacht, womit der Mord verübt worden, daß der Ausspruch des Schuldigen im ersten Grade würde gerechtfertigt gewesen sein und erfordert zu werden schien, wodurch Ihr Euer Leben den beleidigten Gesezen Eures Landes verwickelt hättet. Doch die Jury, wahrscheinlich in Folge von Bedenken rücksichtlich der Wirksamkeit des Anzeigebeweises, möge dieser auch noch so klar und bündig sein, rettete durch einen, wie man sagt, frommen Betrug Euer Leben und brachte Euch zum Gefängniß im Zuchthause (— daran that die Jury recht, denn S o l g e r u n g e n woraus und von wem immer gegen die G e w i s s e i t ohne welche, zumal in einem freien Lande, die Todesstrafe nicht eintreten sollte.) Die peinliche Pflicht des Gerichts ist es nun, die Strafe des Gesezes auszusprechen, und ich will Euch fragen ob Ihr noch irgend etwas vorzubringen habt, warum dieses Urtheil nicht gefällt werden sollte?"

Der Gefangene legte seine Hand an die Stirn, und eine Thräne — die erste die er, so weit man weiß, vergossen seitdem die Anklage gegen ihn vorgebracht worden — rann seine Wangen hinab. Er zog dann eine Schrift aus der Tasche, welche dem Gericht überreicht und als seine Antwort gelesen wurde:

"Ehe das Gericht das Urtheil spricht, sei mir erlaubt, vor ihm, vor Gott und Menschen zu erklären, daß ich unschuldig bin an dem Morde meines Vaters. Mein ganzer Lebenslauf und Character; die Liebe, die ich ihm im Leben zollte, und der Kummer, mit welchem ich seinen grausamen und vorzeitigen Tod beklage — entfernen gleichmäßig den Verdacht und ein Verbrechen, wegen dessen ich processirt bin, und verbieten, die Umstände, von welchen ich umzingelt war, als Beweis meiner Schuld anzunehmen. Doch ist es der Wille einer unerforschlichen Vorsehung, daß ich in diese Lage kommen sollte, und ich rufe alle Gegenwärtigen und das vererbliche Gericht zu Zeugen, daß das Blut meines Vaters durch mich nicht

vergossen wurde und daß ich schuldlos an der schrecklichen That bin.

Ich beuge mich, obwohl mit gebrochenem Geiste, doch im Bewußtsein meiner Unschuld, unter mein Schicksal, in der heiligen Hoffnung, daß Gott und Zeit meine Unschuld der Welt offenbar machen werden.

W i l h e l m S t e w a r t."

Diese Antwort, bemerkte das Gericht, sei bloß eine Verheuerung der Unschuld, und könne ihm jetzt nicht mehr helfen; er sei durch eine Jury seines Landes gerichtet und deren Ausspruch habe ihn für schuldig erklärt. Dann verurtheilte ihn das Gericht zur Zuchthausstrafe bis zum 30. August 1836, ein Zwanzigtel davon in einsamer Einsperrung.

### Ein Ausländer.

Der letzte Willen des verstorbenen Alexander Milne, von New-Orleans, ist in dem New-Orleans Bulletin publicirt worden. Durch denselben (sagt gedachte Zeitung) ist sein ganzes ungeheures Vermögen, nach dem Vermächtnisse zu dem Belauf von etwa 2 000 000 abgezogen worden, an vier Anstalten für hilflose Waisenkinder vermacht, nemlich: das Wais von La Fayette für verwaiste Knaben, das Poydras Wais für verwaiste Mädchen, und noch zwei andere, welche späterhin von der Gesezgebung incorporirt, und zu Milneburg errichtet werden sollen. Das auf diese Art für die Erziehung hilfloser Waisenkinder in New-Orleans gesicherte Vermögen wird auf beinahe eine Million Thaler geschätzt, wovon ein großer Theil liegendes Eigenthum ist, welches im Lauf der Zeit sich im Werth verdoppeln wird. Hr. Milne war ein Schottländer geboren zu Fochambers unweit Gordon Castle. Er starb in dem hohen Alter von 97 Jahren, von denen er mehr als 50 Jahre in New-Orleans verlebte. Seiner Geburtsstadt Fochambers hat er ein Capital von 1 000,000 zur Errichtung von Freischulen vermacht. Er hat auch seinen Verwandten zahlreiche Vermächtnisse, von 100 bis zu 20000, hinterlassen, so wie er auch drei Töchter, welche ihn seinen alten Tagen treulich gepflegt haben, freigebig bedacht hat."

### Glück des Schlachtviehes.

Die Engländer haben vor einiger Zeit eine neue Methode erfunden und in Anwendung gebracht, wie sie Kälber, Schafe, Kühe und Ochsen tödten, ohne den selbst den Schmerz zu machen, und ohne den bis jetzt nöthigen blutigen Apparat. Sie bedienen sich des G a l v e t e r g a s e s. Diese neue Methode hat überdies den Vortheil, daß das Fleisch länger frisch bleibt, und der Geschmack desselben angenehmer ist. Die meisten Fleischer in London haben diese Verfahrungsart eingeführt. Wüßen andere nicht lange zögern, derselben nachzufolgen.

Die zweite nichterne Prüfung des Volkes, von der M. Van Buren so viel hält, hat auch auf den Globe in Washington eingewirkt.

Der Globe hat als Motto Senator Buchanan's Trinkspruch angenommen, der so lautet, "Ein unabhängiges Schakamt, dessen Beamte dem Volke verantwortlich sind." Dazu sagen wir gleichfalls von ganzem Herzen Amen. Dieses ist im völligen Einklange mit den Beschlüssen der Conventativen Conventione zu Syracuse im Staate New-York, welche vorschlug, daß die Constitution dahin verbessert würde, daß man der Executive die Anstellung und Kontrolle des Secretairs der Schakammer nähme, und sie dem Congresse gäbe. Ein solches "unabhängiges Schakamt" wollen wir vertreten. Laß das Schakamt von der Executive getrennt, und laß die Beamten dem Volke verantwortlich gemacht werden, durch ihre Repräsentanten, und gleichfalls durch diese angestellt werden. Aber wir gehen noch weiter.

Wir möchten noch die Executive Begünstigung und Macht mehr einschränken. Wir möchten, daß das Volk seine eigenen Postmeister erwähle, in jeder Stadt und in jedem Orte wo welche sind. Dadurch üben wir bloß ein Recht aus, was dem Volke ursprünglich gehört.

Wir hoffen daß man bald einen Anfang machen wird, welcher zu dieser großen Reform von "Trennung" von diesen beiden großen Interessen des Landes führt, nämlich, daß sie aus der Hand der Executive in die Hände des Volkes übergehen. Nach unserer Meinung könnte nichts in der Welt auf eine mächtigere und kräftigere Art das Fortbestehen der Union sichern als diese Veränderung. Die Masse des Volkes hoffen wir wird zu Gunsten dieser Veränderung sein, dahingegen werden die Beamten und Aemterhofenden sich, wie sich von selbst versteht, dagegen erklären.

### Ein Neu-Jersey Held.

Capitän Nathaniel Fisk Randolph, von Woodbridge, war einer der tapfersten und unerschrockensten Menschen. Zweimal wurde ihm die Stelle eines Colonels in der regulären Armee angetragen; aber er zog das Kommando über seine eigenen ausgewählten Freiwilligen, irgend einem andern Dienste vor, und verrichtete mit ihnen die verwegenen und herzhaftesten Thaten.

Einst war er mit seinen Leuten von einer weit überlegenen Kriegsmacht der Engländer umringt. "Tod oder Sieg," war ihr gemeinsamer Denkpruch. Auf beiden Seiten wurde der Kampf mit großem Mutvergießen fortgesetzt, bis er buchstäblich allein dastand, im Blute seiner Gefährten wadend, welche haufenweise todt und verwundet um ihn herumlagen. In diesem Zustande ergriff er eine Hüfte, und da er große Muskelkraft besaß, so vertheidigte er sich selbst, und schlug seine Feinde mit dem Kolben rechts und links zu Boden, bis dem britischen Commandanten der Kampf im höchsten Grade verleidet war und derselbe bat, daß er doch um Gottes Willen abstehe und die Hinopferung menschlicher Leben ersparen möchte, da er beim doch noch zuletzt, todt oder lebendig in ihre Hände fallen müßte. Kaltblütig antwortete er, "er sei noch nicht gefangen," und stellte sich abermals zur Vertheidigung in Positur. Der Britische Offizier erneuerte seine Bitten, indem er ihm sagte, er sei der tapferste Mann, den er jemals gesehen, und es wäre schade, wenn ein so schätzbares Leben in einem so ungleichen Kampfe verloren gehen sollte; wobei er ihm zugleich die gütigste Behandlung versprach. Als er endlich mit Wunden bedeckt, und von Ermüdung und Blutverlust schwach und erschöpft, und nicht länger im Stande war, seine Vertheidigungswaffe zu erheben, so ergab er sich nur mit Widerstreben unter dem Versprechen, daß er gut behandelt und bei der ersten Gelegenheit ausgetauscht werden sollte; dieses Versprechen wurde treulich gehalten, und er sah sich bald wieder auf freiem Fuße, um zur Vertheidigung der Freiheit die Waffen zu führen. Seine Tapferkeit, Unerschrockenheit und riesenmäßige Stärke, machten ihn zum Schrecken der Engländer, wo man nur seinen Namen kannte; aber die Tories und die Londoner Handelsleute waren seine erbittertesten Feinde. Ein ganzes Geschwader wagte ihn, selbst wenn er allein war, bei Tageszeit nicht anzufallen.

Als er einstmals auf Staaten-Inseln aufs Meerogezogen ausgegangen war, lockte ihn ein Hausen Tories eines Abends unvermerkt in ein Haus, und nach Ablegung seiner Waffen, führten sie auf ihn los, machten ihn zum Gefangenen, wo er zu seinem nicht geringen Kummer und Kränkung beinahe ein Jahr bleiben mußte, ehe er ausgetauscht wurde.

Im der Spitze seiner Freiwilligen stieß er ein andermal auf eine Compagnie Hessen; einer derselben, welcher von den Uebrigen ein wenig getrennt war, legte bedachtam an, und verwundete Capitän F. in den Arm. Er sah (da die Compagnie sehr nahe beisammen waren) deutlich, von wannen die Kugel herkam, und indem er bedachtam auf den Kerl losging, als ob er ihm etwas sagen wollte, griff er ihm unter seinen gefunden Arm, und führte ihn als Gefangenen davon, während das seine gaffenden Kameraden vor Verwunderung wie angemauert da standen. Der Capitän fand endlich seinen Tod durch eine Kintenfugel in einem Treffen bei Elisabethtown, und er wurde zu Woodbridge mit den kriegerischen Ehrenbezeugungen beerdigt.

Folgender Briefwechsel fand statt zwischen einem Yankee Schulmeister, in Mississippi, und seiner Mutter in Maine:  
"Den 15ten Mai, 1838.  
"Lieber Sohn — Komm zu Hause. Wer bald dies, bald jenes treibt, wird nicht reich. Deine dich liebende Mutter bis in den Tod."  
"Den 4ten July, 1838.  
"Liebe Mutter — Ich will nicht. Kommt hierher. Eine sitzende Hecke wird nie fett. Euer gehorsamer Sohn."